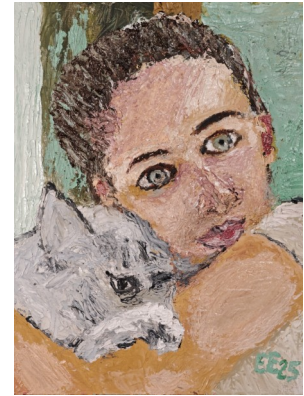




Melissa mit Kater Paeton

Das Ölgemälde „**Melissa mit Kater Paeton**“ (unten rechts signiert und datiert mit „EE25“ oder „EE26“) **besticht durch seine physische Präsenz und psychologische Intensität. Es lässt sich stilistisch dem modernen Expressionismus sowie der zeitgenössischen ungegenständlichen Figurenmalerei zuordnen.**

Technische und Stilistische Analyse

- **Duktus und Farbauftrag (Impasto):** Das auffälligste Merkmal ist die stark strukturierte, reliefartige Oberfläche. Die Farbe wurde nicht flüssig vermalt, sondern in dicken Schichten (Pastos) aufgetragen – vermutlich mit dem Palettmesser oder Spachtel. Diese reliefartige Struktur bricht das Licht direkt auf der Leinwand und verleiht dem Werk eine rohe, spürbare Dynamik.
- **Farbe und Licht:** Die Farbpalette konzentriert sich auf erdige Töne (Hautnuancen, Ocker, Braun) im Gesicht, kontrastiert durch das kühle, pastellige Türkis/Mintgrün im Hintergrund. Der grau-gestreifte Kater bettet sich farblich fließend ein. Licht und Schatten werden nicht durch klassische Verläufe, sondern durch das Aneinandersetzen reiner Farbflecke erzeugt.
- **Formen und Proportionen:** Die Formen sind stark abstrahiert und deformiert. Die Augen der abgebildeten Melissa sind im Verhältnis zum restlichen Gesicht stark vergrößert. Diese bewusste anatomische Verzerrung lenkt den Fokus weg von anatomischer Korrektheit hin zu purem emotionalen Ausdruck.

Inhaltliche und Psychologische Wirkung

Das Gemälde fängt eine intime Symbiose zwischen Mensch und Tier ein. Der Kater schmiegt sich eng an den Hals- und Schulterbereich der Frau, wodurch beide Körper fast zu einer Einheit verschmelzen.

Trotz dieser physischen Nähe blicken beide Protagonisten am Betrachter vorbei oder ins Leere. Melissas Augen wirken melancholisch, verletztlich und leicht melancholisch distanziert. Der Blick des Katers wirkt wachsam, fast skeptisch. Dadurch entsteht eine spürbare Diskrepanz zwischen der physischen Geborgenheit und einer tiefen, inneren Einsamkeit oder Nachdenklichkeit.

Künstlerische Bewertung

Das Werk zeigt eine hohe handwerkliche Konsequenz in der Nutzung der Spachteltechnik. Die raue, fast zerklüftete Oberfläche spiegelt die innere Verletzlichkeit der Figuren wider. Es ist kein gefälliges, glattes Porträt, sondern ein emotional geladenes Charakterstück, das durch die kontrastierende Hintergrundfarbe und den expressiven Blick eine starke, langanhaltende Wirkung erzielt.